

Straßenpaten

Mitunter entzünden sich Konflikte zwischen alteingesessenen und neuzugewanderten Bewohner*innen rund um das Thema Müllentsorgung und Sauberkeit.

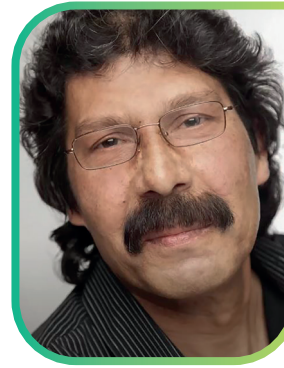
Die Straßenpaten sind aus der Community gewonnene Multiplikator*innen, die in den Stadtteilen Marxloh, Hochfeld und Bruckhausen unterwegs sind. Sie laufen im Quartier bestimmte Straßenzüge ab, nehmen dort wilde Müllkippen auf und melden diese an die Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WBD).

Sie sollen niedrigschwellig in der jeweiligen Herkunftssprache die Bewohner*innen über Abfallentsorgung aufklären und zur Müllvermeidung anleiten. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner*innen für Fragen aus der Anwohnerschaft.

Koordiniert werden die Straßenpaten durch die EG DU Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbH und die Kooperationspartner Georgswerk Duisburg e. V., AWO Integrations gGmbH und Frank Riedel – Stefan Wennekers GbR Immobilienverwaltung.



Frank Riedel – Stefan Wennekers GbR
Immobilienverwaltung



Kommunales Integrationszentrum

Sonnenwall 73 – 75 | 47051 Duisburg

Heidrun Oberländer-Yilmaz

Telefon: 0203 / 283-8130

Mail: h.yilmaz@stadt-duisburg.de

Sami Osman

Telefon: 0203 / 283-8106

Mail: s.osman@stadt-duisburg.de

Gefördert von

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bildnachweis

Foto Seite 1: Alexandra Roth, fotoagentur-roth.de

Foto Seite 2: Bernd Uhlen

Foto Seite 3: Dirk Wolff

Foto Seite 4: Patrick Philipsen



Herausgegeben von

Stadt Duisburg

Der Oberbürgermeister

Dezernat für Integration, Sport und Gesundheit,

Verbraucherschutz und Feuerwehr

Kommunales Integrationszentrum

Nah dran Aven majpashe



Das Maßnahmen-
Programm
Südosteuropa



Nah dran - Aven majpashe

In Duisburg leben derzeit über 20.000 Menschen aus Südosteuropa, überwiegend aus den so genannten EU II-Staaten Rumänien und Bulgarien. Im Zuge des Freizügigkeitsrechtes kommen die Menschen in der Hoffnung auf ein besseres Leben für sich und insbesondere für ihre Kinder. Viele von ihnen gehören der Ethnie der Roma an.

Aufgrund der langen Geschichte der Roma, die europaweit von Vertreibung, Ausgrenzung und Diskriminierung geprägt ist, leben viele Angehörige dieser Gruppe am Rande der Gesellschaft, häufig ohne Teilhabe am sozialen, politischen und kulturellen Leben. Ängste und Vorbehalte gegenüber staatlichen Institutionen und Einrichtungen erschweren den Zugang zu ihnen.

Das Projekt „Nah dran – Aven majpashe“ möchte durch den Einsatz von Muttersprachler*innen, die aus der Community der Roma kommen, einen Zugang zu den Neuzugewanderten aus Südosteuropa schaffen, um ihre Chancen auf gleichberechtigte Teilhabe zu erhöhen.



Das Projekt setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: Konfliktprävention, Bildungsbegleitung, Straßenpaten. Es wird gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.



Konfliktprävention

Zum Abbau von Vorurteilen, Ängsten und Vorbehalten sowohl auf der Seite der Neuzugewanderten als auch auf der Seite der alteingesessenen Duisburger*innen werden Räume für Begegnung und Austausch geschaffen.

Diese sind u.a. Dialog-Runden für Neuzugewanderte, Kultur- und Sportveranstaltungen, Eltern-Cafés an Schulen, Sprachkurse für Erwachsene.

Streetworker gehen zu den Menschen in die Quartiere und suchen das direkte Gespräch mit ihnen, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und ihnen schnellstmöglich zu begegnen.

Bildungsbegleitung

Zur Stärkung und Unterstützung neuzugewanderter Familien werden diese durch eine gezielte muttersprachliche Bildungsberatung insbesondere über Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Kitas, Schulen, Sprachkurse für Erwachsene und das Schulsystem informiert.

Um Sorge dafür zu tragen, dass Kinder trotz ungünstiger Lebensumstände die Schule regelmäßig besuchen, werden neben der Bildungsberatung zusätzlich muttersprachliche Bildungsbegleiter*innen eingesetzt. Die Bildungsbegleiter*innen werden insbesondere in der Elternarbeit tätig und stellen eine Verbindung zwischen den Eltern und den Bildungseinrichtungen her.

Ziel der Arbeit ist es, durch kulturspezifische Gesprächsstrategien und Mehrsprachigkeit sowie mit einer wertschätzenden Haltung die Bildungsintegration der zugewanderten Kinder und ihrer Familien aus Südosteuropa, insbesondere der Roma zu unterstützen.

